

From the Start

KaRe

Von bu

Kapitel 2: 2. Wenn der Albtraum kein Ende nimmt...

So, hat etwas länger gedauert!
Danke den 8 lieben Kommischreibern! ^__^
Hier mal etwas mehr story!
Hoffe es gefällt

2, Wenn der Albtraum kein Ende nimmt!

~~~+~~~

"Kai!!!! He Kai!" Eilig hasteten zwei Gestalten den gang entlang. Immer näher kamen sie dem nur langsam voranschreitenden Graublauhaarigen.

"Nun bleib doch mal stehen!" Einer von ihnen holte ihn ein und zerrte ihn an der Schulter zu sich um.

"Kai.. was~" Erschrocken wich Kais gegenüber einige schritte zurück. Diesen zerschmetterten Blick hatte er nicht erwartet, nicht von ihm.

"Nun sag doch endlich was los ist? Wir haben etwas von einem Unfall gehört und sind so schnell wie nur irgend möglich hergefahren. Wie geht es Ray?"

Diese Worte schienen sein Interesse zu wecken, denn es kehrte etwas mehr Leben in seine Augen zurück.

"Ray...?" Seine Hand erhob sich zitternd zu seinem Gesicht und fuhr sich gestresst durchs Haar.

"Ray ist tot!" Ungläubig schüttelte sein gegenüber den Kopf.

"Nein! Nein!!!!!!" So sehr sich seine Augen zuvor noch vor Entsetzen weiteten, so sehr kniff er sie nun verdrängend zusammen! Seine Hände ballten sich zu Fäusten!

Schmerz!

Tränen liefen seine blassen Wangen entlang!

"Ich glaub dir kein Wort!!!!" Das war das letzte was Kai hörte bevor die Schritte immer leiser wurden und schließlich ganz verstummen.

//Ob es wahr ist? Ja! Für mich ist Ray tot!//

~~~+~~~

Seit über drei Stunden saß Kai nun schon auf einer der Bänke in der Parkanlage neben dem Krankenhaus. Er saß einfach nur da und starrte ins Leere. Er war immer noch

dabei alles zu verarbeiten. Er hatte sich sein Leben schon so genau vorgestellt. Und nun? Durch einen dummen Zufall war alles weg. Warum hatte er Ray an diesem Tag nur aus dem Haus gehen lassen? Ein Wort und er wäre geblieben, ein einziges Wort...

"Hier steckst du also, alle suchen schon nach dir!" erklang eine kalte Stimme hinter ihm. Kai schenkte ihm keinerlei Aufmerksamkeit. Auf seine Anwesenheit hätte er genau so gut verzichten können.

"Wenn du mir nichts zu sagen hast, ich hab! Also hör mir gefälligst auch zu, klar?"

"Verschwinde Tala! Ich hab dich nicht gebeten zu kommen!" Der Rothaarige setzte sich neben Kai auf die Bank und schüttelte verächtlich den Kopf.

"Also wirklich Kai! Behandelt man so einen alten Teamkollegen? Wie wär's wenn du dir erst mal anhörst was ich zu sagen hab? Kannst mich ja dann immer noch zum Teufel schicken!"

"..."

"Keine Antwort is auch ne Antwort. Also, ich war vorhin beim Arzt. Ray hat's wohl ganz schön erwischt." Auf diese Rüpelhafte Bemerkung erntete er nur noch mehr Hass.

"Kai ich..., ich weiß nicht was ich sagen soll, es tut mir alles so leid für dich. Ich weiß ich bin sonst nicht der Mensch der so etwas sagt aber, gib jetzt nicht auf! Du musst jetzt stark sein,... und wenn du es nicht für dich sein kannst, dann doch wenigstens für Ray,...du~"

"RAY IST TOT!!!!!!!!!!" Kai kniff verzweifelt die Augen zusammen. Wenn er ehrlich zu sich selbst war, wünschte er es wäre so. Alles wäre besser als das hier!

"Versteh doch,... ich kann nicht um ihn trauern und in die Arme schließen kann ich ihn auch nicht. Er existiert einfach nicht mehr!" Tala stand ruckartig auf und holte aus. Sein Schlag traf Kai mitten ins Gesicht.

"Was redest du nur für Scheiß! Du willst ihn in die Arme nehmen? Bitte! Er liegt in Zimmer 2047! Geh zu ihm, wenn er dir fehlt. Aber fang nicht an abzudrehen!"

"Tz, was weißt du denn schon?"

"Mehr als du denkst!" Tala zog Kai am Kragen hoch und schubste ihn Richtung Krankenhaus.

"Los, beweg dich! Noch mal sag ich's bestimmt nicht!"

~~~+~~~

"Verdammt ich kann alleine gehen hab ich gesagt!" Mit einem letzten Schubs von Tala landete er schließlich in dem leicht verdunkelten Krankenzimmer. Hinter ihm ging die Tür wieder zu und es herrschte plötzlich eine Totenstille.

Kai sah sich erst etwas in dem sterilen Raum um, bevor er näher an das einzelne Bett trat, das in der Mitte stand.

Die einzigen Geräusche gingen von den Geräten aus, an denen er angeschlossen war. Im Grunde sah er aus wie immer, wenn er schlief. Nur die Schrammen und blauen Flecken erinnerten an den Unfall.

Kai ging weiter bis zum Rande des Bettes und setzte sich schließlich zu ihm hin. Er sah sich wieder im Raum um, blieb aber ständig an dem schlafenden Körper vor sich haften. Er beugte sich weiter über ihn, gab ihm einen leichten Kuss auf die Stirn und legte seinen Kopf auf Rays Brust.

"Mach die Augen auf..." Er nahm seine Hand und drückte sie an sich.

"Ich bin ja hier, hab keine Angst."

~~~+~~~

Am nächsten morgen wurde Kai etwas unsanft von einer der Schwestern geweckt. Sie hatten ihn im Laufe der Nacht auf die Couch neben dem Bett verfrachtet und wollten nun das Zimmer sauber machen.

"Herr Hiwatari, ich muss sie bitten das Zimmer zu verlassen. Keine Angst ihr Freund ist gerade bei einigen Untersuchungen, sie können zu den Behandlungszimmern gehen wenn sie nach ihm sehen wollen." Kai nickte einmal und machte sich dann aus dem Staub.

Er hatte große Lust endlich nach Hause zu gehen, dennoch wollte er endlich wissen, wie es Ray denn jetzt ging. Und vor allem, wie lange er noch in diesem Krankenhaus bleiben müsste.

Wie es der Zufall nicht anders wollte kam der Behandelnde Arzt ihm gerade entgegen.

"Ah, Herr Hiwatari gut dass ich sie hier treffe. Die Untersuchungen sind gerade abgeschlossen. Ray hat vorhin zum ersten Mal die Augen aufgemacht. Sein physischer Zustand ist stabil. Wenn er weiter so gute Fortschritte macht, können sie ihn nächste Woche schon mitnehmen. Er wird gerade noch gewaschen und kommt dann wieder in sein Zimmer."

"Danke! Ich werde dort auf ihn warten."

"Ja, ich wünsche ihnen viel Glück. Und vergessen sie nicht, Ray muss nun wieder von Null anfangen, einigen Teile seines Gehirns blieben verschont doch die Kugel kann immer noch Schaden anrichten. Sie müssen überaus vorsichtig mit ihm umgehen."

~~~+~~~

Bevor Kai allerdings zurück in das Krankenzimmer ging, holte er sich noch einen Kaffee und etwas zu essen. Die letzte Nacht hatte er kaum geschlafen, ihm gingen zu viele Dinge durch den Kopf. Die ganzen Operationen und Untersuchungen, sowie das Krankenzimmer und die Pflege mussten noch bezahlt werden. Er hatte nie etwas angespart, woher auch. Der einzige Mensch den er jetzt noch fragen konnte, war genau der Mensch, dem Ray so lange schon ein Dorn im Auge war, nämlich sein Großvater. Aber in dem Fall blieb ihm keine andere Wahl.

Kai trat wieder in das Zimmer ein und zu seinem Überraschen wartete dort auch schon jemand auf ihn. Ray saß aufrecht in seinem Bett und bestaunte die Inneneinrichtung des Zimmers. Der Verband an seinem Kopf war weg und er machte einen sehr aufgeweckten Eindruck auf Kai.

"H..hallo! Wie geht es dir?" Leicht überrascht über den Besuch musterte Ray sein Gegenüber.

"Ray? Ich bin's Kai! Erinnerst du dich an irgendwas?" Kai trat näher an ihn heran und setzte sich an sein Bett.

"Wie fühlst du dich? Tut dir was weh?"

"We...h?" Seine Hand wanderte leicht zu einem der Blauen Flecken an seinem Arm.

"Was ist das?" Kai konnte sich seine Unwissenheit erst nicht erklären, erinnerte sich dann aber an die Worte des Arztes.

// "Ray muss nun wieder von Null anfangen..." Also hat er alles vergessen. All die Zeit, all die Erinnerungen, mich...!//

"Schmerzen! Hast du irgendwo Schmerzen?" Ray beäugte sein Gegenüber immer noch und schüttelte leicht den Kopf.

"N...nein! Nur..., wo bin ich hier? Was mache ich hier?"

"Ray du, ...hattest einen schweren Unfall, hast du etwa alles vergessen?"

"Ich weiß nicht, ...es ist alles so dunkel!"

"Ist schon gut. Überanstreng dich nicht, hast du Hunger? Warte hier, ich hole dir was zu essen!" Bevor er eine Antwort zulassen konnte, war er auch schon wieder aus dem Zimmer verschwunden. Was sollte er mit diesem leeren Körper anfangen? Er hatte alles vergessen, wusste nicht einmal, wer er selbst war. Wie sollte er ihm nur klar machen, was mit ihm passiert war. Noch viel wichtiger war, wie würde er darauf reagieren?

~~~+~~~

Und so verging eine Woche wie im Flug. Kai war in dieser Zeit jeden Tag zu Besuch gekommen und versuchte ihm so viel wie Möglich beizubringen und zu erzählen. Über sich selbst erzählte er nur sehr wenig, und das Kapitel mit ihrer Beziehung lies er ganz weg. Nachdem er Ray's Sachen eingepackt und im Wagen verstaut hatte ging er nun ein letztes Mal hoch um Ray zu holen. Endlich konnte er ihn wieder mit zu sich nehmen.

"Ray? Komm es wird Zeit!"

"Zeit? Für was?"

"Ich hab es dir doch gestern gesagt. Wir fahren nach Hause, komm!"

"Aber Ray ist hier zu Hause. Wir waren doch schon immer hier!"

"Nein. Du wohnst ganz wo anders, an einem viel schöneren Ort, komm ich zeig dir dein richtiges zu Hause."

"Aber...!" Ray drehte sich ein letztes Mal nach seinem alten Krankenzimmer um und lies sich dann von Kai aus dem Krankenhaus führen. Vor der Tür wartete schon der Wagen und so stiegen sie gemeinsam ein.

"Wo Fahren wir hin?"

"Nach Hause Ray!"

"Aber zu Hause ist doch da hinten?"

"Nein, das war das Krankenhaus. Du wohnst nicht im Krankenhaus."

"Aber, ich habe doch dort geschlafen?"

"Doch nur vorübergehend?"

"Ray kennt dieses Wort nicht."

"Nur bis du wieder gesund warst. Jetzt da es dir besser geht, gehen wir in unser richtiges zu Hause."

"Und wo ist das? Gibt es dort auch so leckeres Essen?" Kai musste leise lachen.

"Nein, noch viel besser, das verspreche ich dir!"

~~~+~~~

"Darf ich bitten?" Kai hielt ihm die große Tür auf und ließ ihn eintreten.

"Ist schon eine Weile her, seit du das letzte Mal hier warst." Er zog den Schlüssel von der Tür ab und machte sie zu.

"Und was machen wir hier? Wo sind die anderen Leute?"

"Welche anderen? Wir wohnen alleine hier, manchmal kommen Bedienstete, die hier

sauber machen. Aber am Wochenende sind wir alleine."

"Und warum?"

"Du wolltest es doch damals so? Abgeschieden auf dem Land, das war immer dein Traum." Ray ging weiter durch die Zimmer und erkundete erst mal das Haus. Nachdem Kai eine Weile lang nichts mehr von ihm hörte, sah er mal nach oben, um nach dem rechten zu sehen.

"Ray? Wo bist du?" Er ging die Treppe weiter nach oben und kam schließlich vor ihrem Schlafzimmer an.

"Bist du da drin?" Seine Hand legte sich über den Türgriff und öffnete vorsichtig die Tür. Als er das Zimmer betrat, konnte er ihn deutlich auf dem Boden sitzen sehen.

"Aber was machst du denn auf dem Boden? Hast du dir das Haus angesehen?"

"Es ist schön weich." Ray strich mit seinen Handflächen über den Teppich und lehnte sich zurück.

"Alles ist so groß."

"Ja."

"Warum wohne ich bei dir?" Kai setzte sich neben ihn auf den Boden.

"Du wohnst nicht bei mir, wir wohnen hier zusammen."

"Und was ist der Unterschied?"

"Das alles hier gehört dir, genau so wie es mir gehört."

"Was bedeutet gehört?"

"Es ist deins. Du kannst damit machen was du willst."

"Mein...s?" Ray setzte sich wieder aufrecht hin und sah sich im Zimmer genauer um.

"Auch der Teppich?" Wieder musste Kai lächeln.

"Ja, auch der Teppich! Hast du Hunger? Ich kann uns was machen."

"Gerne."

"Und was willst du haben?"

"Ich weiß es nicht... was du willst!" Kai seufzte bedenklich und richtete sich auf.

"Dann mache ich dein Lieblingsessen."

"Mag ich das?"

"Sicher doch. Du wolltest früher nichts anderes!"

"Kann ich dir dabei zusehen?"

"Wenn du das möchtest..."

~~~+~~~

Nachdem die Beiden gegessen hatten, rückte die Nacht immer näher. Kai hatte seine und Ray's Kleidung mittlerweile zurück in den Schrank geräumt. Zur Unterhaltung hatte er Ray vor den Fernseher gesetzt und zog sich in der Zwischenzeit um.

//Ganz ruhig, er wird es schon verstehen, schließlich ist er immer noch dein Freund. Aber was wenn nicht? Es hat sich vieles verändert. Es kann ja sein, dass er...!// Kai sah sich im Spiegel an und schluckte einmal schwer runter.

//Hoffentlich kriegt er keine Angst, wenn ich mich zu ihm lege. Aber warum sollte er? Ich hab ihm doch erklärt, wie wir früher zusammen gelebt haben. Ob er das noch will...?//

"Kai, Kai! Komm schnell!" Von Ray's aufgeweckter Stimme aus den Gedanken gerissen, machte er sich ab ins Wohnzimmer.

"Was ist denn?" Ray saß mit angezogenen Beinen auf dem Boden vor dem Fernseher und zeigte auf den Bildschirm.

"Was ist das?" Kai bewegte sich weiter auf ihn zu, als er schon komische Geräusche

wahrnahm, die vom Fernseher zu kommen schienen. Als er auf den Bildschirm sah, traute er seinen Augen nicht.

"Äh..das ist, d...das, die ähm...!"

"Sind sie krank?"

"Nein! Sie... das sind liebende, genau,... sie machen Liebe!" Stolz auf seine Erklärung machte er trotzdem den Fernseher aus und stand auf.

"Komm es ist schon spät, du solltest schlafen gehen!" Ray tat es ihm gleich und nickte.

"Kai?"

"Hm?"

"Du hast mir mal gesagt, dass wir auch liebende sind, oder?" Kai stockte sofort in seinen Bewegungen und versuchte Augenkontakt zu vermeiden.

"Äh ja!" Er machte ihm die Tür zum Schlafzimmer auf und legte sich dann hin. Ray blieb vor dem Bett stehen und sah sich fragend im Zimmer um.

"Und wo schlafe ich?"

"Na hier." Kai schlug die Decke etwas zurück und klopfte neben sich auf die Matratze. Ray starrte eine ganze Weile auf das Bett, bevor er sich bewegte. Er nahm die Decke und ein Kissen zu sich und warf sie zu Boden.

"Aber auf dem Teppich ist es doch viel weicher!"

"Ray? D...du willst auf dem Boden schlafen?" Angesprochener legte sich hin und nickte.

"Ja, ist das verboten?"

"Nein...äh, aber es gehört sich nicht gerade!"

"Warum? Aber du hast doch gesagt der Teppich gehört mir!"

"Ja Ray, ...aber! ...gute Nacht!" Kai machte das Licht aus. Der Arzt hatte ihm ja gesagt dass er nicht alles verstehen würde, aber irgendwie war es doch merkwürdig. So vieles hatte sich geändert. Ray war anders.

...Fortsetzung folgt!

Tja, Kai hat wohl noch einiges vor sich!

Danke fürs lesen

knuffz

bu